

«Wir sind bereit, das Fest kann beginnen»

Mümliswil-Ramiswil Das halbe Dorf steht am Zentralschweizerischen Jungtambouren- und Pfeiferfest im Einsatz

VON ERWIN VON ARB (TEXT UND BILDER)

Auf dem Festgelände auf der Chätzlimatt in Mümliswil herrscht emsiges Treiben. Im rund 1000 Personen fassenden Festzelt und dessen Umgebung wird gearbeitet, um den rund 600 Musikantinnen und Musikanten des 32. Zentralschweizerischen Jungtambouren und Pfeiferfestes sowie den 2500 erwarteten Besuchern am Wochenende eine optimale Infrastruktur bieten zu können. Dazu gehört neben der Festwirtschaft auch die Bereitstellung von 19 Lokalen, in welchen die Tambouren und Pfeifer aus elf Kantonen vor einer Jury ihre Wettbeiträge darbieten werden, sowie Übernachtungsmöglichkeiten für rund 500 Personen.

Logistische Herausforderung

Diese Lokalitäten zu finden, sei bei der Vorbereitung des Festes die wohl grösste Herausforderung gewesen, berichtet OK-Mitglied Andi Frei. In der Zivilschutzanlage sowie in der Turnhalle des Schulhauses Brühl stehen nun für Festteilnehmer, die vom Samstag auf Sonntag im Guldental bleiben, genügend Nachtlager zur Verfügung. Und die 19 Wettspielorte befinden sich gemäss Frei in den Gemeinden Mümliswil und Ramiswil. Die Lokale werden übrigens vorgängig vom Verband auf ihre akustische Eignung hin geprüft und abgenommen.

Das Aufstellen des Festzeltes samt Infrastruktur sei dagegen eher einfach gewesen, meint der 27-Jährige, bei dem die Fäden für die Organisation, Koordination und Administration für diesen Grossanlass zusammenlaufen. «Wir sind eine erprobte Festgemeinde. Wenn in Dorf etwas los ist, dann packen alle mit an.» Verlassen kann sich Frei auch auf Bauchef Rolf Halbeisen. Der Präsident des Tambourenvereins Mümliswil-Ramiswil leitet und überwacht die Arbeiten auf dem Gelände in enger Zusammenarbeit mit Andi Frei. Dieser hat übrigens drei Tage freigenommen, um das Fest zu organisieren. «Damit auch alles klappt.»

Bereits 700 Tickets abgesetzt

Inzwischen ist das Fest so weit vorbereitet, dass nur noch ein paar letzte finale Arbeiten zu erledigen sind. Etwa die Ausstattung und Dekoration des Festzeltes. Das mitunter wichtigste Element sei wohl die Lautsprecher- und Musikanlage, bemerkt Ernst Frei, Verantwortlicher für Medien und Sponsoring. «Technisch bewegen wir uns da auf einem sehr hohen Niveau, was natürlich auch nötig ist, wenn unser Comedy-Anlass «Lach im Guldental» ein Erfolg werden soll.» Für den heute Abend ab 20 Uhr mit Peach Weber, Rolf Schmid, Alain Frei und Fabian Treyer steigenden Event wurden bereits 700 Tickets verkauft. «Für 300 Personen haben wir noch Platz», bemerkt Ernst Frei.



Haben alles im Griff (v.l.): Bauchef Rolf Halbeisen, Wirtschaftschef Heinz Halbeisen und Koordinator Andi Frei mit einem Wegweiser, von denen rund 300 Stück auf dem Festgelände verteilt werden.

An diesem Wochenende werden in Mümliswil und Ramiswil

380

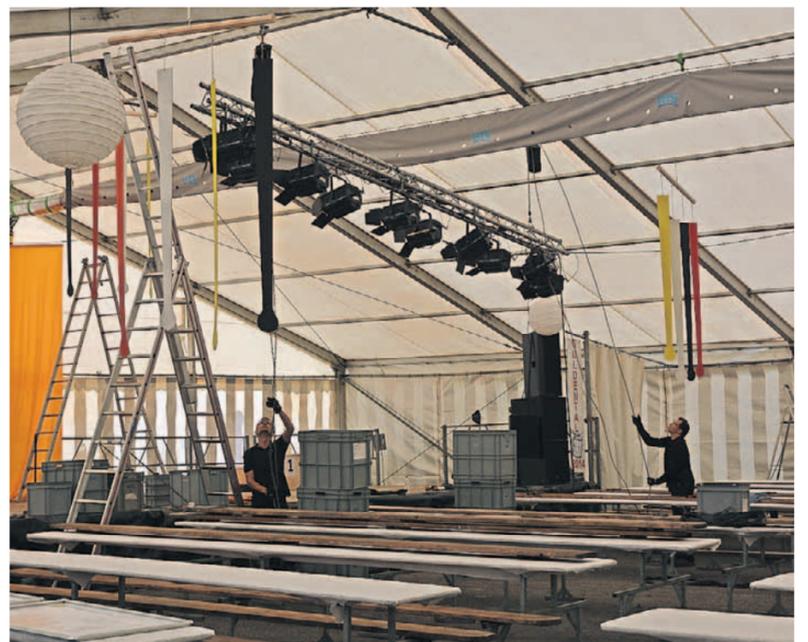
freiwillige Helferinnen und Helfer im Einsatz stehen.

OK rechnet mit schwarzen Zahlen

Auf den Publikumsaufmarsch vorbereitet ist auch die Festwirtschaft, wie Wirtschaftschef Heinz Halbeisen erwähnt. Gegen 3000 Menüs wird die 4-köpfige Küchencrew Samstag und Sonntag zubereiten, À-la-carte-Gerichte nicht eingerechnet. Für die Bedienung der Gäste in Innen- und Aussenbereich des Festzeltes kann Halbeisen auf 35 weitere Helferinnen und Helfer zählen. Insgesamt werden an diesem Wochenende rund 380 Personen ehrenamtlich im Einsatz stehen. Ausschliesslich Einheimische, wie Ernst Frei berichtet. «Wir sind also bestens gerüstet.» Auch finanziell sollte sich der Anlass mit einem Budget von rund 250 000 Franken rechnen. «Wir erwarten schwarze Zahlen», sagt Frei dazu.

Der Auftakt zum 32. Zentralschweizerischen Jungtambouren- und Pfeiferfest erfolgt übrigens morgen Samstag um 8 Uhr mit Einzelwettspielen in den erwähnten Lokalen in Mümliswil und Ramiswil.

32. Zentralschweizerisches Jungtambouren- und Pfeiferfest: Das Programm im Detail und weitere Infos unter www.guldental2014.ch



Im Festzelt wird die Bühnenbeleuchtung installiert.

Balsthal

Berner Kantonalbank schliesst Filiale

Die Berner Kantonalbank BEKB passt ihr Niederlassungsnetz im Kanton Solothurn an: Sie wird die Filiale in Balsthal auf Ende Februar 2015 schliessen. Es ist ein Schritt, der zu erwarten war, nachdem die BEKB auf Anfang letzten August eine Niederlassung im Erdgeschoss des kürzlich eingeweihten Roggenparks eröffnet hatte (wir berichteten). Als weitere Folge der Anpassungen ihres Netzes waren dann auch die mobilen Standorte in Wangen bei Olten und Egerkingen aufgelöst worden. Die BEKB begründet diese Massnahmen damit, dass sie auf die sich verändernden Kundenbedürfnisse reagiere, gleichzeitig aber auch daran arbeite, ihr Kundenkreis zu erweitern.

Seit 2003 in Balsthal

Das Institut betreibt seit 2003 eine Niederlassung an der Herrengasse 8 in Balsthal. Der Standort wird nun am 28. Februar 2015 geschlossen und in die Niederlassung Oensingen integriert. Die Leiterin der Niederlassung Balsthal, Ursula von Burg, wechselt nach Oensingen und wird ihre Kunden von diesem Standort aus betreuen. Für zwei Teilzeitmitarbeiterinnen in Balsthal sucht die BEKB eine interne Lösung. Das Team in Oensingen wird neben Philipp Christen (Niederlassungsleiter) aus zwei Kundenberaterinnen und einem Kundenberater bestehen. Eine derzeit in Oensingen angestellte Person wird laut Alex Josty, Leiter Kommunikation der BEKB, die Filiale verlassen.

«Wir sind sehr froh darüber, einen so guten Platz in Oensingen zu haben, sogar mit Parkplätzen direkt vor dem Haus», betont Josty. Man habe das enorme Wachstum der Gemeinde und der Region darum herum schon länger mit Interesse beobachtet und gesehen, dass hier Potenzial vorhanden ist.

Fortsetzung der Strategie

Die Berner Kantonalbank setzt damit ihre Strategie fort, im Kanton Solothurn noch mehr Fuss zu fassen, wo sie bereits mit Niederlassungen in Solothurn, Grenchen und Hägendorf vertreten ist. Nach eigenen Angaben zählt die Bank im Kanton 16 000 Kunden; das Geschäftsvolumen beträgt mehr als zwei Milliarden Franken, womit die Grösse einer mittleren Regionalbank erreicht sei. (WAK/MGT)

Kestenholz

«Zurück zu den Wurzeln», lautete das Motto

Kommandant Hptm Konrad Aeberhard konnte zur Hauptübung der Feuerwehr Kestenholz zahlreiche Interessierte aus der Bevölkerung, die Fireoldies und Gäste willkommen heissen. Gemeindepräsident Arno Bürgi überbrachte die Grüsse des Gemeinderates, als dessen Delegierter jene des Bezirks-Feuerwehr-Verbandes Gäu Hptm Michel Rizzo, Kdt der Feuerwehr Wolfwil.

Die diesjährige Hauptübung unter dem Kommandanten Hptm Konrad Aeberhard mit dem Motto «Zurück zu den Wurzeln» hatte das Ziel, wieder einmal eine Übung ohne grossen Aufwand zu gestalten. So zeigte die gesamte Mannschaft beispielhaft ihre Einsatzbereitschaft bei einer Einsatzübung mit Schwerpunkt Retten und Brandbekämpfung bei der Liegenschaft des Landwirtschaftsbetriebes der Familie von Felten, «Chäppelhof». Im weiteren wurden am gleichen Ort an zwei Posten neue Gerätschaften der Feuerwehr sowie die Solaranlage vom «Chäppelhof» vorgestellt, welche beide im Bezug zur Sicherheit im Einsatz stehen.

Nach der Übung hielt Feuerwehrmannschaft Kdt Hptm Konrad Aeber-



Geehrt und befördert (v.l.): Kdt Hptm Konrad Aeberhard; Gfr Silvan Meier und Adj Uof Rolf Häberling (25 Jahre Feuerwehrdienst); Michael Müller wurde zum Gefreiten befördert und David Berger zum Wachtmeister.

hard im Feuerwehrmagazin Rückschau und Vorschau. Dieser war unter anderem zu entnehmen, dass 2013/2014 eher ein ruhiges Feuerwehrjahr ohne wirklich bedeutende Ereignisse war. Insgesamt wurden 97 Einsatzstunden geleistet, inklusive Fahnen- und Verkehrsdienst; 1434 Stunden Übungen; 80 Stunden Pflichtfahrten; 92 Stunden Facharbeit; 40 Stunden Sitzungen, woraus ein Total 1743 Stunden resultiert. Total seien sieben Einsätze erfolgt: 9. November 2013, Herz- und Kreislaufprobleme; am

19. Februar 2014, Herznotfall; 23. Februar, BMA-Alarm; 8. März, Bögggverbrennen; 3. Mai, Herznotfall; 23. Juni, Brandmeldealarm; 22. Juli, Wassereintritt im Schulhaus. Zahlreiche AdF hätten diverse Kurse besucht.

Aufgrund ihres Dienstalters und wegen guter Leistung wurden Michael Müller zum Gefreiten und David Berger zum Wachtmeister befördert. Gfr Silvan Meier und Adj Uof Rolf Häberling wurden für 25 Jahre Feuerwehrdienst gebührend geehrt. (IMW)